

Koalitionskrach um Lies' Lobbyarbeit

Darf der SPD-Minister für die von den Grünen abgelehnte Küstenautobahn werben?

VON KLAUS WALLBAUM

Hannover. Aus seinem uneingeschränkten Ja zur Küstenautobahn A 20 hat Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) nie einen Hehl gemacht. Aber darf er als zuständiger Ressortchef für Verkehr auch in einem Lobbyverein für dieses Projekt mitwirken? Diese Frage hat jetzt in der rot-grünen Koalition zu einer leichten Verstimmung geführt.

Eine wenige Tage alte Mitteilung des Fördervereins „Pro A 20“ hat den Wirbel ausgelöst. Im Vorstand der Gruppierung wirken mächtige Wirtschaftsführer mit, Vorsitzender ist Emanuel Schiffer, der Chef des Konzerns Eurogate, der unter anderem den Jade-Weser-Port betreibt. Daneben gibt es noch einen „Parlamen-

tarischen Beirat“, dem die frühere Landtagsvizepräsidentin Astrid Vockert (CDU) vorsteht. Stellvertreter von Vockert ist Lies.

Dieser Vorgang erzürnt die Autobahngegner. Der Minister betreibe „Lobbyarbeit“, rügt der „Koordinationskreis der Initiativen und Umweltverbände gegen die A 22 und A 20“. Viele Menschen würden den Lobbyismus



Uneins bei der Küstenautobahn: Olaf Lies und Susanne Menge von den Grünen. Grüne/dpa



des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene die Rede. Außerdem wird dort ausdrücklich festgehalten, die Planung

negativ wahrnehmen und müssten jetzt erkennen, dass sich auch der sozialdemokratische Minister hier engagiert. Lies sei doch aber dem Koalitionsvertrag verpflichtet, erklärt der Koordinationskreis, und in diesem Papier sei vom Umsteuern

der A 20 werde nur „mit eingeschränktem Mitteleinsatz weitergeführt“. Ein „schwerer Interessenkonflikt“ laste deshalb auf dem SPD-Politiker.

Ähnlich äußert sich auch die Verkehrsexpertin der Grünen im Landtag, Susanne Menge aus Oldenburg. Lies befinde sich in einem „schwierigen Rollenkonflikt“, da er auf den Koalitionsvertrag verpflichtet sei. „Ich würde ihm empfehlen, sich aus dieser Gruppierung zurückzuziehen“, betont Menge. Sie wolle den Minister auch persönlich darauf ansprechen, habe bisher aber noch keine Gelegenheit dazu gefunden. Lies' Sprecher erklärte, der Minister sehe keine Probleme, auch künftig die „differenziert konstruktive“ Haltung von Rot-Grün zur A 20 zu vertreten.